Eine neue Form von Odontoscelis Lap. aus der Türkei

(Heteroptera, Scutelleridae)

Von **Gustav Seidenstücker**

(Mit 3 Abbildungen, Fig. 1—10 im Text, und der Tafel IX, Fig. 11—12)

Bei jeder Beschäftigung mit *Odontoscelis fuliginosa* L. taucht gewiß folgende Literaturstelle in der Erinnerung auf: Species haec magnitudine coloreque valde variat et varietates diversae hucusque descriptae, inter se sensim transeuntes nomina separata haud merent (Horvath, 1917).

Darnach unterblieben lange Zeit alle Versuche, anhand von äußeren Merkmalen noch irgendwelche Einteilungen treffen zu wollen. Denn jegliche Bemühung mußte an der habituellen Einförmigkeit der *Odontoscelis*-Arten scheitern, wie auch an einer weithin parallel verlaufenden Variation der Zeichnung. Einen Fortschritt brachte erst die Genitaldiagnostik, womit schon für den *dorsalis*-Kreis nutzbare Unterschiede in den conjunktivalen Anhängen des Aedoeagus aufgedeckt wurden. Das macht die Erfassung der vorhandenen Vielfalt wieder aussichtsreicher.

Wegen der obendrein schwer durchdringbaren Synonymie verwende ich kurzerhand die Benennungen aus den jüngsten Arbeitsergebnissen von Kerzhner (1964) und stelle den zur Trennung benutzten Strukturen der *dorsalis*-Gruppe (Fig. 1—4) anschließend zwei *fuliginosa*-Formen gegenüber (Fig. 5—6). Hier treten nämlich gleichwertige Abweichungen auf, worin sich erfahrungsgemäß Artverschiedenheit ausdrückt. Für eine solche Beurteilung spricht außerdem das gemeinsame Vorkommen beider Formen innerhalb der Türkei.

Einen Überblick zur Lage der kritischen Organteile gibt die Abbildung 2, welche den vollständigen Phallus im Profil zeigt. Er trägt auf der Ventralseite zwei paarige Anhänge (AB) von unterschiedlicher Gestalt. Diese hakenförmigen Fortsätze sind dunkel sklerotisiert und entspringen aus der Conjunctiva. Beide Dornpaare sind auch bei eingezogenem Schwellkörper gut erkennbar und nehmen dabei eine typische, durch den Faltungsvorgang nicht veränderbare Grundstellung ein. Das basale Paar

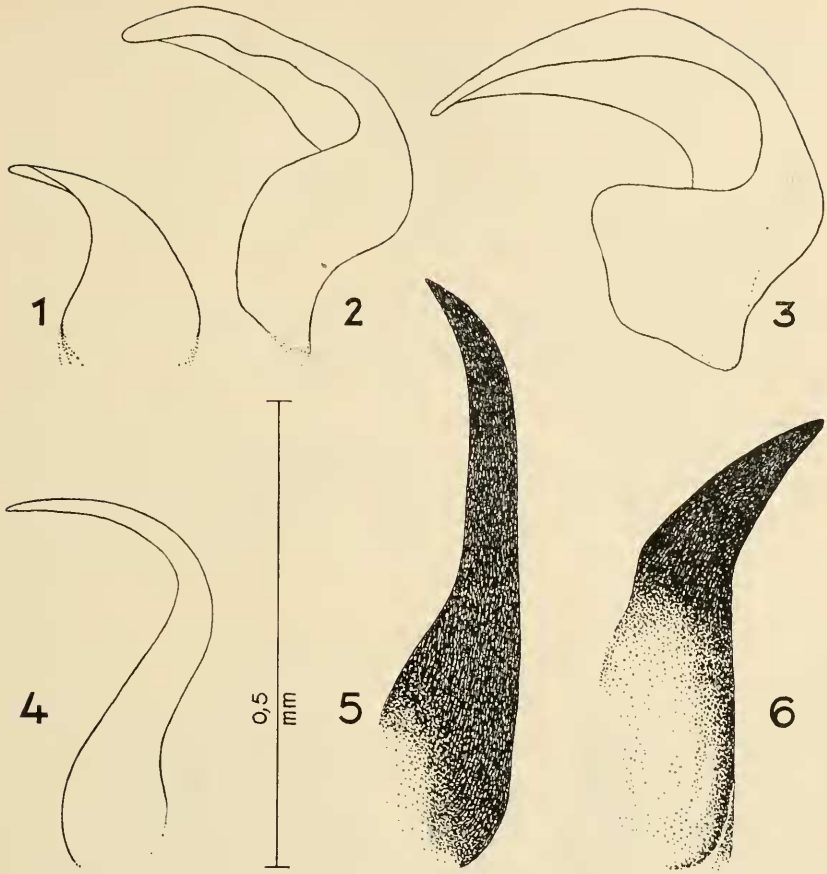

Abb. 1: Apikale Dornanhänge (conjunctival appendages) des Aedoeagus von *Odontoscelis* Lap.
Fig. 1: *dorsalis* F. (Tarsus, Türkei)
Fig. 2: *minuta* Jak. (Bursa, Türkei)
Fig. 3: *lineola* Ramb. (Nürnberg, Mittelfranken)
Fig. 4: *signata* Fieb. (Porto Empedocle, Sizilien)
Fig. 5: *fuliginosa* L. (Nördlingen, Ries)
Fig. 6: *byrrhus* n. sp. (Ankara, Türkei)

ist lang und stabförmig schlank; das apikale Paar jedoch ist kürzer und breiter, dazu in der Form stärker differenziert, weshalb es zur Unterscheidung der einzelnen Arten herangezogen wird.

Jene „conjunctival appendages" sind für *Odontoscelis dorsalis, minuta* und *lineola* bereits von Vidal (1949) und Kerzhner (1964) veröffentlicht worden und sollen hier lediglich zum

Größenvergleich dienen. Eine andere Dornstruktur wird in Figur 4 abgebildet; es handelt sich um eine Art aus Sizilien. Ich fand sie an der Nordküste bei Cefalu, an der Südküste bei Porto Empedocle und im Zentrum des Landes bei Enna. Anscheinend ist das die einzige Art aus der *dorsalis*-Verwandtschaft auf Sizilien, so daß ich den alten Namen *signatus* Fieb. dafür belasse. Die nächstfolgenden Anhänge (Fig. 5—6) gehören zur *fuliginosa*-Verwandtschaft; sie unterscheiden sich in wesentlichen Punkten:

1 (2) Apikale Dornanhänge (A) der Conjunktiva langgestreckt, schlank; die Spitzen sind dorsalwärts umgebogen und überragen den (gefalteten) Schwellkörper; proximale Hälfte stärker verbreitert und bis zum Grunde kräftig dunkel sklerotisiert.

fuliginosa L. (Fig. 5)

2 (1) Apikale Dornanhänge (A) der Conjunktiva kurz und breit; die Spitzen sind winkelig abgebogen und ventralwärts gerichtet, sie reichen bis zur Mitte des Schwellkörpers; proximale Hälfte nur schwach sklerotisiert und undeutlich begrenzt.

byrrhus n. sp. (Fig. 6)

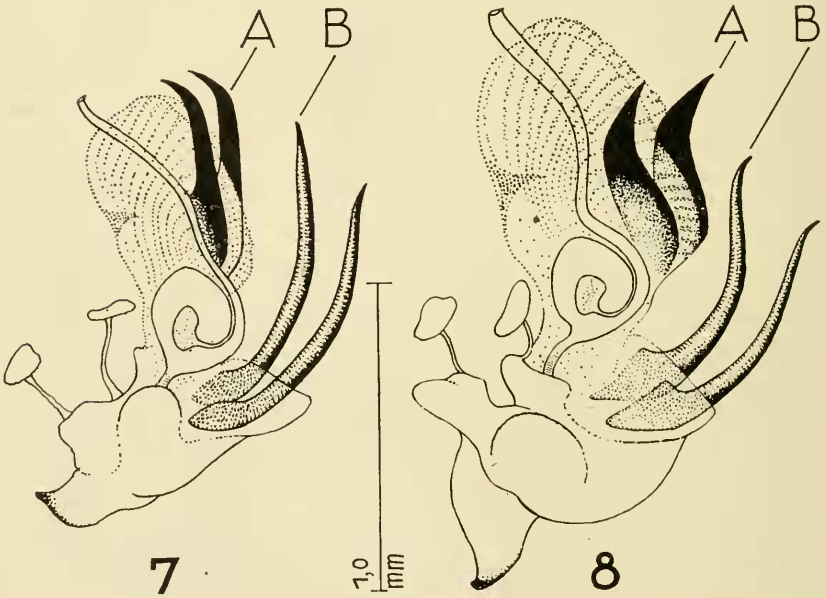

Abb. 2: Aedoeagus (lateral) mit apikalen (A) und basalen (B) Dornskleriten der Conjunctiva.
Fig. 7: *Odontoscelis fuliginosa* L.
Fig. 8: *Odontoscelis byrrhus* n. sp.

Weniger deutliche, aber immerhin konstant bleibende Differenzen zeigen auch die basalen Dorne (B), welche bei *fuliginosa* zum Grunde hin nur leicht verbreitert sind (Fig. 7), bei *byrrhus* n. sp. indessen die doppelte Breite erreichen (Fig. 8).

Bei den Parameren sind die Abweichungen gleichfalls unauffällig, zumindest aber meßbar. Das Paramer von *byrrhus* n. sp. (Fig. 10) erscheint schlanker, denn es ist $^1/_6$ länger und vor dem Spitzenteil nicht so eckig abgesetzt wie bei *fuliginosa* L. (Fig. 9).

Schließlich können sogar äußerliche Kennzeichen festgestellt werden, die in der Behaarung der Körperränder zu finden sind und sich allein auf das Weibchen beziehen. Die verschiedene Länge und Dichte der Randbehaarung ist aus der Tafel IX zu entnehmen. Bei *fuliginosa* L. (Fig. 11) ist meist nur ein kurzer und dichter Borstenbesatz vorhanden, dagegen säumen ziemlich lange Haare zusätzlich die Körperseiten der *byrrhus* n. sp. (Fig. 12) vom Kopf bis zur Abdomenspitze. Hierin unterscheiden sich auch die Larven (Stad. V) beider Arten.

Odontoscelis byrrhus[1]) n. sp.

Differentialdiagnose: Körpergestalt groß, Länge beim ♂ 6,3—7,3 mm, beim ♀ 6,5—7,7 mm. Dorsalseite nicht streifig silberweiß behaart; ohne dornartige, in Längsstreifen geordnete schwarze Borsten. Grundfarbe schwarzbraun; Zeichnung variabel, ähnlich *fuliginosa* L. Das kurzborstige, braunfarbene Haarkleid ist beim Weibchen an den Körperseiten (Pronotum, Corium, Connexivum) mit auffällig langen Haaren durchsetzt; diese Haare sind länger als der Tibiendurchmesser (35 : 20). Parameren und Conjunctiva-Anhänge wie oben geschildert (Fig. 5, 7, 10).

Holotypus (♂) aus Mittelanatolien bei Kayseri, Ali-Dagh (Ostseite oberhalb Talas), 15. Juni 1962, und 58 Paratypen (28♂♂, 30♀♀) in meiner Sammlung; aufgefunden bei Kayseri, Ankara-Baraj, Ankara-Gölbaschi und Ulukischla (Vil. Nigde) in den Monaten Mai, Juni und Juli 1955, 1958, 1960, 1961, 1962, 1964. 1965, 1967 und 1970; am Boden unter *Thymus* und *Teucrium*.

---

[1]) Zur derivatio nominis: Eigenname nach dem Pillenkäfer *Byrrhus* L., griech. bourrhos = zottiges Kleid.

Aus dem übrigen noch vorhandenen Material dieser Gattung werden abschließend die verschiedenen Fundorte aufgeführt, weil die älteren Angaben zur Verbreitung unsicher geworden sind.

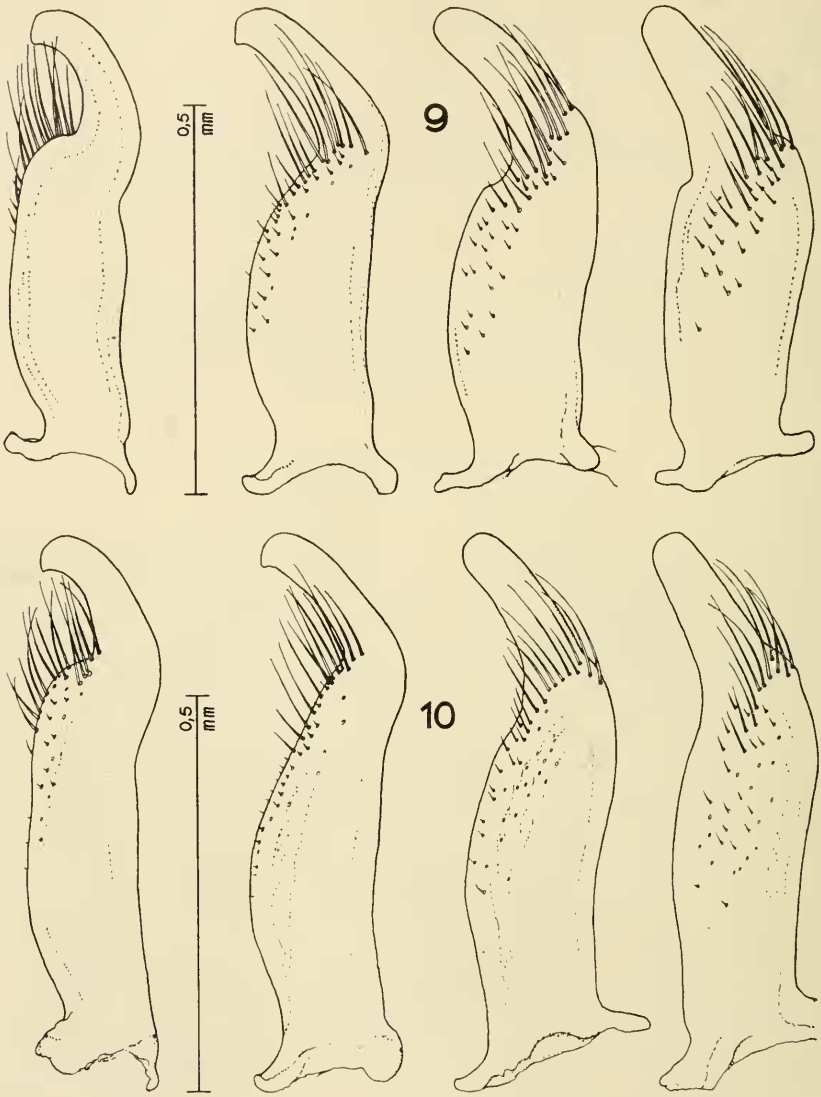

Abb. 3: Linkes Paramer in korrespondierender Lage.
Fig. 9: *Odontoscelis fuliginosa* L.
Fig. 10: *Odontoscelis byrrhus* n. sp.

Odontoscelis dorsalis F.

Türkei: Tarsus, Marasch, Malatya, Karatasch (Adana), Ulukischla (Nigde); Syrien: Banias.

Odontoscelis minuta Jak.

Türkei: Bursa-Çekirge, Bursa-Uludagh, Kizilcahamam, Çiftehan, Pozanti, Namrun (Tarsus), Belen (Iskenderun), Antakya, Düllük (Gaziantep), Gölbaschi (Adiyaman).

Odontoscelis lineola Ramb.

Franken: Nürnberg, Erlangen, Karlstadt a. Main; Schweiz: Wallis; Spanien: Barcelona.

Odontoscelis signatus Fieb.

Sizilien: Siculiana marina (Porto Empedocle), Castelbuono/Ponte Fiumara (Cefalu), Lago die Pergusa (Enna).

Odontoscelis vittata Horv.

Spanien: Sierra Calderone.

Odontoscelis fuliginosa L.

Türkei: Belen (Iskenderun), Malatya, Gaziantep; Griechenland: Delphi; Insel Kreta; Spanien: Barcelona; Schweiz: Wallis; Österreich: Krems, Neusiedl a. See; Süddeutschland: Nürnberg, Erlangen, Altdorf, Hersbruck, Etzelwang, Eichstätt, Regensburg, Laabertal, Spielberg (Hahnenkamm), Treuchtlingen, Nördlingen (Ries).

Odontoscelis hispidula Jak.

Türkei: Eregli (Konya).

Literatur

Horvath, G., 1917: Heteroptera palaearctica nova vel minus cognita I. — Ann. Mus. Nat. Hung. 15: 366.

Kerzhner, I. M., 1964: Materials on the Synonymy of Shieldbugs (Heteroptera, Pentatomoidea) in the fauna of the USSR and of adjacent countries. — Rev. d'Ent. l'URSS 43: 365.

Putshkov, V. G., 1965: Die Schildwanzen Mittelasiens (Hemiptera, Pentatomoidea). — Frunse.

Vidal, J., 1949: Hemipteres de l'Afrique du Nord et des Pays circummediterraneens. — Mem. Soc. Sci. Nat. Maroc, 48: 58.

Anschrift des Verfassers:

Gustav Seidenstücker, 8833 Eichstätt, Römerstraße 21.